

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 1. Adventssonntag im Jahreskreis A Samstag/Sonntag, 29./30. November 2025



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Segnung der Adventskränze:

Endlich Advent, so denken sich heute viele Menschen: Glühwein, staade Zeit, ein bisschen Glitzer und Romantik gegen die Krisen der Zeit ... Doch das ist nicht Advent.

Advent, wie ihn unser christlicher Glaube versteht ist eine Zeit der Realität, der Nüchternheit, des klar Sehens und vor allem des Handelns, damit wird, was noch nicht ist: Reich Gottes, Paradies für alle, Gerechtigkeit und Friede hier und weltweit.

Weil uns das zu überfordern droht, haben wir die Tradition des Adventskranzes: eine Kerze nach der anderen, ein Licht, das immer heller leuchtet. Begleitet vom Grün der Hoffnung und der Zuversicht. Bevor wir das erste Licht entzünden, lasst uns beten:

Gott,
wir danken Dir für die Tage des Advents!
Sie stärken uns für Deinen Auftrag,
die Welt mit Dir zusammen zu gestalten,
Heil zu wirken und dem Frieden zu dienen.
Zeichen dafür ist das immer heller werdende Licht
an unseren Gestecken und Kränzen.
Segne sie, damit auch wir gesegnet sind
vom Licht der Hoffnung, das Du in uns entzündet
hast.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
AMEN.

(Weihwasser ausbringen, erste Kerze entzünden)

Eröffnungslied: GL 223,1 „Wir sagen euch an“

Begrüßung und Eröffnung:

Die erste Kerze brennt. Wie wunderbar. Jetzt sind es nur noch 25 Tage bis Weihnachten. Aber es sind gestaltete Tage, die der Welt dienen sollen. So sind wir versammelt

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

P: Der Herr der Welt, der Heil und Frieden bringt, er ist mit Euch allen.

A: Und mit Deinem Geiste.

Wir rufen zu dem, dessen Kommen wir erwarten:

Kyrierufe:

1. Herr Jesus Christus,
Du bist gekommen, um in uns zu bleiben. Herr, erbarme Dich.
2. Du öffnest uns für die Wirklichkeit der Welt.
Christus, erbarme Dich!
3. Du traust uns zu, mit Dir die Welt zu gestalten.
Herr, erbarme Dich!

Vergebungsbitte:

Weil wir hinter dem Anspruch, die Welt in unserer Zeit zu einem Ort des Heiles zu gestalten oft zurückbleiben, erhoffen wir uns das Erbarmen Gottes und beten:

Tagesgebet:

Gott,
alles steht in Deiner Macht;
Du schenkst das Wollen und das Vollbringen,
Hilf uns, dass wir auf dem Weg durch unsere Zeit,
Christus entgegengehen
und uns durch Taten der Liebe
auf seine Ankunft vorbereiten.
Darum bitten wir durch Ihn,
der mit Dir lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Auf geht's, so ruft der Prophet dem verunsicherten und gedemütigten Volk zu. Lasst uns im Herrn Heil erfahren.

Erste Lesung (Jes 2,1-5):

Aus dem Buch des Propheten Jesaja:

Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat. Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen. Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs. Er unterweise uns in seinen Wegen, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn vom Zion zieht Weisung aus und das Wort des HERRN von Jerusalem. Er wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker

zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Haus Jakob, auf, wir wollen gehen im Licht des HERRN.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Zum Haus des HERRN wollen wir gehen.

Ich freute mich, als man mir sagte: *

Zum Haus des HERRN wollen wir gehen.

Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: /

Jerusalem, als Stadt erbaut, *

die fest in sich gefügt ist. - KV

Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des HERRN, /wie es Gebot ist für Israel, *

den Namen des HERRN zu preisen.

Denn dort stehen Throne für das Gericht, *

die Throne des Hauses David. - KV

Erbittet Frieden für Jerusalem! *

Geborgen seien, die dich lieben.

Friede sei in deinen Mauern, *

Geborgenheit in deinen Häusern! - KV

Wegen meiner Brüder und meiner Freunde *

will ich sagen: In dir sei Friede.

Wegen des Hauses des HERRN, unseres Gottes, *

will ich dir Glück erleben. - KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Nicht die Hände in den Schoß legen, sondern anpacken, wo Du gebraucht wirst, ruft Paulus seiner Gemeinde zu.

Zweite Lesung (Röm 13,11-14a):

Aus dem Römerbrief:

Schwestern und Brüder! Das tut im Wissen um die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts! Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht! Vielmehr zieht den Herrn Jesus Christus an.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Lass uns schauen, o HERR, deine Huld und schenke uns dein Heil.

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 24,37-44):

Aus dem Evangelium nach Matthäus.

Wie es in den Tagen des Noach war, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein. Wie die Menschen in jenen Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. Und von zwei Frauen, die an derselben Mühle mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. Bedenkt dies: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Bereithalten! Wachsein! Zupacken! – mit drei Stichworten beginnen wir die Tage des Advent. Nicht das romantische Weihnachtsfest nimmt die Liturgie unserer Kirche in den Blick, sondern die Realität unserer Zeit. Uns wird zugetraut und zugemutet, zuversichtlich und zupackend die Welt dem Frieden entgegen zu gestalten.

„Haltet Euch bereit!“, ruft Jesus seinen Zuhörenden zu, nachdem er ihnen die Realität des menschlichen Lebens vorgestellt hat. Er nimmt nichts aus, was in dieser Welt geschieht. Sowohl jene Naturereignisse, die es schon immer gab, die es unabänderlich in einer sich verändernden und weiterentwickelnden Schöpfung gibt, als auch jene Dinge, die der Mensch verschuldet, weil er sich selbst zum Herrn der Welt gemacht hat.

Wir Menschen sind Teil der Schöpfung. Und die Schöpfung Gottes ist nicht statisch, sondern lebendig. Sie verändert sich und hält dabei auch Einschnitte bereit, um sich weiterzuentwickeln. Die Botschaft unseres Gottes aber ist: seine Schöpfung, der Mensch, die ganze Welt gehen auf ein Ziel hin, das er, der Schöpfer selbst ist. Und der Mensch ist eingeladen, mitzuhelfen, dass dieses Ziel, die Vollendung der Welt in Gott, nicht aus dem Blick gerät, sondern angestrebt wird.

Der adventliche Prophet Jesaja greift dabei immer wieder die Sehnsüchte des Menschen auf und stärkt uns, diese wach zu halten und als Ansporn zur Vollendung zu sehen.

Die Welt ist kein Paradies – noch nicht! Die Welt strebt dem Paradies zu. Jesus nennt dies Reich Gottes und meint damit eine Welt, die dem Schöpfungswerk Gottes entspricht. Eine Welt, in der Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen und die ganze Schöpfung Realität werden. Das ist keine Träumerei, sondern Verheißung, die sich erfüllen wird. Und wir sind eingeladen, dieser Verheißung zu vertrauen und mit unserem Gott die Welt auf dieses Ziel hin zu gestalten.

„Zupacken!“ ist das zweite Stichwort, das uns ans Herz gelegt wird. Die Völker sollen auf den Berg des Herrn ziehen und dort der Weisung Gottes lauschen. Paulus mahnt dazu, die Zeit nicht zu vergeuden, sondern aufzustehen – gerade im Wissen um die Realitäten unserer Zeit – und tätig zu werden. Vergeudung sieht er in der persönlichen Maßlosigkeit, in Streit und Eifersüchteleien, die niemanden voranbringen, sondern immer nur Sand ins Getriebe streuen und von den wichtigen Tätigkeitsfeldern ablenken.

Gerade Paulus macht immer wieder deutlich, dass Gott nicht an einer Überforderung gelegen ist, sondern Zutrauen in die Einzelnen hat, die Welt bewegen und verändern, weiterentwickeln und mitgestalten können.

Die Heilige Schrift hat für Nörgler und Besserwisser keinen Platz. Zupacker und Macher sind gefragt. Menschen, die nicht den Unfrieden beklagen, sondern sich für Versöhnung einsetzen. Menschen, die nicht vor Katastrophen erstarren, sondern sich durch sie zu Hilfe und Solidarität anregen lassen. Die Propheten, die Apostel und Jesus selbst rufen nicht dazu auf, Revolutionär zu werden, sondern das zu tun, was einem möglich ist, um die Welt im eigenen Bereich besser zu machen: mehr Rücksicht als Egoismus, mehr Wahrnehmen als einfach den Kopf in den Sand stecken,

mehr persönlicher Einsatz als Ruf nach Hilfsorganisationen, mehr Welt als Ich und mehr Ihr statt mich. Das hat Gott in uns erschaffen und das traut er uns auch zu. Menschen, die nur klagen, nur auf andere hoffen, nur ihr eigenes kleines Paradies bewahren wollen, leben nicht nach den Heiligen Schriften unseres Glaubens.

Wem das zu wenig adventlich ist, der hat leider nicht verstanden, warum es uns gibt. Christus stand nie an einer Glühweinbude, hat über Gott und die Welt geredet, sich irgendwelchen Tagträumen hingeeben und darauf gewartet, dass noch vor Ende des Glühweins, die Welt sich zum Besseren wandelt.

Er ist in die Welt gekommen, so sagt er einmal, um die Welt zu retten, nicht um sie zu richten. Und wer ihm nachfolgt, ist nicht berufen, über die Zustände unserer Welt zu klagen und über die dafür Schuldigen zu richten. Vielmehr sind Christinnen und Christen berufen und gesandt, mit wachem Blick die Freuden und Hoffnungen, Ängste und Sorgen der Menschen zu sehen und selbst anzufangen zu handeln.

Das Wort das mich dabei immer bewegt ist der Ausspruch in einem biblischen Katastrophenszenario „Richtet Euch auf und erhebt Euer Haupt!“ – schaut dem Unheil dieser Welt ins Auge, benennt es öffentlich, sucht die Ursachen und handelt, damit diese kleiner und das Heil der Welt größer wird

Gott sagt sich uns dazu als Beistand und Helfer, als Unterstützer und Mutmacher, vor allem aber als Wegweiser und Ziel der Welt zu. Und das ist das Tröstliche daran: ER, Gott, wird vollenden, was wir begonnen haben. Aber was wir nicht an Gutem, Schönerem, Heilsamem begonnen haben, wird auch in ihm keine Vollendung erfahren können.

Deshalb ist der Advent keine romantische Zeit, sondern eine Zeit zum Zupacken und zum Weltverbessern. Jede und jeder an dem Ort, wo er und sie lebt: in der Schule, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft – auch bei den kleinen Begegnungen beim Einkaufen, im Verkehr, im Bus und in der Bahn: Bereithalten! Wachsein! Zupacken! – das ist uns aufgetragen. Die Stille Nacht ist frühestens in vier Wochen angesagt.

Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Gott des Lebens und des Heils bitten wir:

V: GL 232 „Dein Reich komme, ja Dein Reich komme! Maranatha!“

A: GL 232 „Dein Reich komme, ja Dein Reich komme! Maranatha!“

- Für alle, die im Unfrieden leben, die in Kriegs- und Krisengebieten Ihren Alltag gestalten müssen, bitten wir:

A: GL 232 „Dein Reich komme, ...!“

- Für alle, die krank und einsam sind, die sich nach Gemeinschaft und einem aufrichtenden Wort sehnen, bitten wir:

A: GL 232 „Dein Reich komme, ...!“

- Für alle, die Verantwortung in Politik und Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche tragen, bitten wir:

A: GL 232 „Dein Reich komme, ...!“

- Für alle Kinder und deren Familien, die sich auf die Erstkommunion im kommenden Jahr vorbereiten, bitten wir:

A: GL 232 „Dein Reich komme, ...!“

- Für alle, die sich nach Ruhe und Geborgenheit in hektischer und unruhiger Zeit sehnen, bitten wir:

A: GL 232 „Dein Reich komme, ...!“

- Für alle, die um einen lieben Menschen trauern, der im Tod aufgebrochen ist in Dein Reich, bitten wir:

A: GL 232 „Dein Reich komme, ...!“

Dein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens komme über alle Menschen und Nationen, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied: GL 221 „Kündet allen in der Not“

Einleitung zum Vater unser:

V: Lasst uns um das Kommen von Gottes Reich mit den Worten beten, die Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser ...

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Frieden und Gerechtigkeit – ein Menschheits Traum, den wir von Gott erhoffen, aber auch selbst unseren Teil leben können. So bitten wir:
Herr Jesus Christus, stärke Du in uns und in allen Menschen, die Sehnsucht und die Offenheit für Deinen Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Nicht nur sein

Wach sein

Bereit sein

Nüchtern sein

Gelassen sein

Sondern vor allem

da sein

offen sein

und

zupacken

wo Du gebraucht wirst

Danklied:

GL 233,1-4 „Oh Herr, wenn Du kommst“

Schlussgebet:

Gott,

Du hast uns mit Deinem Wort und mit Deiner Speise

mit neuer Kraft gestärkt.

Zeige und den Weg

den wir gehen können,

um mit Dir der Welt Heil und Frieden zu schenken.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

AMEN.

Segen:

P: Der Herr ist mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

P: Der Segen Gottes,

der Euch begleitet und stärkt

sei mit Euch und allen, die mit Euch sind,

der Segen

+ des Vaters + des Sohnes + der Heilige Geistes.

A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.